

Dritter Le Mans-Sieg für Marcel Fässler



Le-Mans-Sieg Nummer 3 für Fässler, Lotterer und Tréluyer (Audi, v.l.)

Audi-Werksfahrer Marcel Fässler gewinnt zum dritten Mal die 24 Stunden von Le Mans. Sébastien Buemi (Toyota) fährt als Dritter aufs Podest.

■ Nach Siegen im 2011 und 2012 triumphiert Marcel Fässler beim Klassiker in Le Mans mit André Lotterer (D) und Benoît Tréluyer (F) erneut. Nach jahrelanger Dominanz galt Audi dieses Jahr nicht als Favo-

rit. Nach zwei Saisonsiegen fiel diese Rolle Toyota zu. Toyota spulte denn auch die meisten Führungsrunden ab. Nach fast 21 Stunden vereitelte aber ein Kabelbrand einen möglichen Sieg. Der zweite Toyota mit Sébastien Buemi wurde bei einem Regenschauer in einen Unfall verwickelt und verlor mit der Reparatur acht Runden. Speziell WM-Leader Buemi gab jedoch nie auf, war oft der Schnellste im Feld und kämpfte sich auf P3 zurück, wobei auch viel Glück (und Pech für die Gegner) im Spiel war. Auch für Newcomer Porsche lag ein Sieg in der Luft. Nach dem Ausfall

von Leader Toyota führte Porsche 20 Runden, ehe ein Motorschaden den 919 Hybrid stoppte. Neel Jani im Porsche Nr. 14 fiel früh mit einer defekten Einspritzung zurück. Nachdem sich das Team auf P4 zurück gekämpft hatte, streikte das Getriebe. Auch Marcel Fässler musste um den Sieg zittern. Ein Turboladerwechsel in den Morgenstunden kostete die Führung und rund 25 Minuten Reparaturzeit. Erst als das dadurch führende Schwesterauto den gleichen Defekt erlitt, durfte Fässler wieder vom Sieg träumen. Nach 24 Stunden und 5167 Kilometern wurde er Tatsache.

Früh zu Ende war das Abenteuer Le Mans für GP2-Sieger Fabio Leimer. Der neue Schweizer Rebellion R-One Toyota rollte früh mit Motorschaden aus. Das Schwesterauto mit Nick Heidfeld, Nicolas Prost und dem Genfer Mathias Beche kam auf P4. Gute Schweizer Leistungen gab es auch in der LMP2-Klasse. Das Fribourger Team New Blood by Morand Racing erreichte mit Gary Hirsch P6 in der LMP2 (Gesamtrang 10). Das Berner Privatteam Race Performance fuhr mit Teamchef Michel Frey auf Rang 8 (13). Le-Mans-Rookie Nicolas Leutwiler erreichte mit Pegasus Racing nach einem unverschuldeten Qualifall eines Teamkollegen und Folgeschäden im Rennen Rang 10 (18).

WSR: Russisches Roulette

Die World Series by Renault gastiert zur Saisonhalbezeit in Moskau (28./29. Juni). Zoel Amberg, Levin Amweg und Kevin Jörg gehen auf Punktejagd.

■ Der Luzerner Zoel Amberg konzentriert sich in der Königsklasse Formel Renault 3.5 vorerst auf das Qualifying. Er weiss von den Vorjahren, dass Überholen auf dem 3,9 Kilometer langen Circuit äusserst schwer ist. Nach P6 beim prestigeträchtigen Rennen in Monte Carlo musste er in Spa zwei unverschuldete Ausfälle verdauen. In Lauf 1 wurde er in eine Kollision verwi-

ckelt, in Lauf 2 fiel er vor dem Start mit Bremsversagen aus. Immerhin gibt es in der Formel Renault pro Wochenende zwei unabhängige Rennen. Die will er nutzen. Das gilt auch für die Schweizer in der Formel Renault 2.0. Levin Amweg konnte drei Mal in Folge als Fünfter punkten. Kevin Jörg musste sich nach Rang 2 in Spanien bei den Läufen in Spa mit P7 und einem Nuller begnügen.



Trotz Unfall aufs Podest: Buemi (Toyota)



Morand Racing: P6 in der LMP2



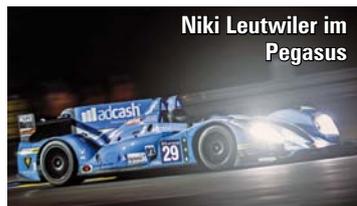
Jani (Porsche): Defekte nach schnellem Beginn



P8 für Race Performance



Leimer (Rebellion): Früher Motorschaden



Niki Leutwiler im Pegasus



Zoel Amberg: P6 in Monaco



Levin Amweg: Dreimal P5



**Für Sie, für Ihr Auto, für die Umwelt
- Qualitätsreifen aus Japan**

YOKOHAMA
www.yokohama.ch